



Proyecto IJATZ

Asociación Becaria
Proyecto Ija'tz
Programa de Becas
Guatemala
13 Calle 10-50, zona 1
01001 Guatemala
Tel/Fax 00502-2232 6937
00502-2253 5662
Mail: proyectoijatz@hotmail.com

Samenkorn e. V.
Stipendienwerk
Guatemala
Jockuschstr.12
58511 Lüdenscheid
Tel. 02351 / 43 36 63
Mail: samenkorn@hotmail.com
www.stipendienwerk-guatemala.de

Rundbrief Nr. 86 - Dezember 2022

Lüdenscheid, 5.12. 2022

liebe Freundinnen und Freunde von „Samenkorn“!

In diesem Jahr des Ukrainekriegs und der Folgen, die uns auf den Leib rücken (weniger Geld, weniger Gas) spricht mich ein Bild aus dem Westfälischen sehr an. In der Kirche in Bad Wildungen ist der Flügelaltar des Conrad von Soest (ca. 1450) zu sehen. Besonders der hl. Joseph im Weihnachtsbild hat's mir angetan...

Was hat man mit Joseph nicht schon alles gemacht... Mal sitzt er in der Ecke und schläft (Damit jeder merkt: Auf ihm kommt es nicht an!?) Oder: Er schaut verzückt auf das Kind. Oder wie hier: Er spielt den Hausmann. Im Bild ähnelt Joseph heutigen Männern, wie sie sich mühen, bei Gartenpartys den Grill anzuzünden. Er facht das Feuer an. Und kocht Brei darauf. Er bückt sich und tut das Notwendige.

Stellen wir uns die Nächte im Stall kalt vor. Frieren mag keiner, auch heute nicht, im Jahr der hohen Gas- und Energiekosten. Maria, bildbeherrschend nur der königlichen roten Bettdecke, möchte es gern warm haben für das Kind und für sich. Joseph ist soz. der „Energiebeauftragte“ der heiligen Familie; er sorgt sich - ganz aktuell - um die Wärme.

Weihnachten liefert seitdem eine Wärmespur. Geborgenheit in der Familie, aneinander denken mit Besuchen und Geschenken - das verbinden wir mit dem Fest.



Das ganze Drumherum incl. Glühwein versucht, in kalten Zeiten die Herzen zu erwärmen.

Hoffentlich vergessen wir den Energie-lieferanten nicht. Der dreht nicht nach drei Tagen den Hahn zu. Der liefert immer. Gratis, aus Gnade. Macht die Herzen warm - wenn wir es denn wollen. Schenkt uns ein Kind. Seinen Sohn - wehrlos, schwach, „vulnerabel“, wie es heute oft heißt, verletzlich. Er lässt uns spüren, daß wir Menschen seine Kinder sind.

Im Stall von Bethlehem ist Josephs Feuerchen ein schwacher Abglanz der göttlichen Liebe, die wärmend in der Welt erscheint. Die Vorstellung, dass das Weltall ohne Gott ist, die Gesellschaft ohne Gott, das Denken und Fühlen und Leben ohne Gott, lässt mich vor Kälte zittern. Schrecklich, wenn die Wärme im Leben heruntergedimmt wäre auf Mindesttemperaturen, wie sie z.B. derzeit in Kirchräumen herrschen - gerade noch so, dass man nicht erfriert. Ein Mindestmaß... Aber wir brauchen mehr - in jeder Hinsicht. Wir brauchen: Glaube - Hoffnung - Liebe, diese drei. Gerade jetzt, in kalten Zeiten. Möge Weihnachten uns zu „Josephsmenschen“ machen, die das Notwendige in Liebe tun. Hier bei uns, genauso wie in Guatemala und in den armen Ländern der Welt.

In diesem Sinne: Geseznete Weihnachten und ein gutes neues Jahr voller herzerwärmender Erfahrungen wünscht Ihnen - im Namen des Vorstands von „Samenkorn“ Ihr Johannes Broxtermann

Vor wenigen Tagen haben wir das Auswahlverfahren für die Neuaufnahme von Stipendiat*innen beendet und können verkünden, dass wir 17 jungen Leuten für 2023 ein Stipendium fest zugesagt haben: 4 Universitätsstipendien und 13 Stipendien für die Oberstufe (Abitur) samt Berufsausbildung. Bei zwei bis drei weiteren Bewerbern besteht noch die Möglichkeit, dass wir sie kurzfristig zu Beginn des neuen Jahres aufnehmen. Bei ihnen stehen noch die Ergebnisse der Aufnahmeprüfung an der staatlichen San Carlos Universität aus. 70% der neuen Stipendiatinnen sind Frauen. Die hohe Zahl der Neuaufnahmen war notwendig, da es neben der Zahl der Absolvent*innen 2022 noch zusätzlich eine Reihe von Stipendiat*innen gab, die von uns nicht weiter gefördert werden, weil sie zum Teil interessante Angebote bekamen wie z.B. Samanta (auf dem Foto links), die Maschinenbau studiert. Vor Beginn ihres Studiums hatte sie eine Ausbildung zur Schweißerin gemacht und auch zeitweise in diesem Beruf gearbeitet. In diesem Jahr machte ihr die staatliche Organisation INTECAP, eine Art Berufsschule, die sowohl formale Ausbildungen als auch freie Kurse anbietet und in der sie einen Teil ihrer Sozialstunden absolvierte, das Angebot das Fach Schweißen zu unterrichten. Man bot ihr einen festen Vertrag als Dozentin an, der es zuließ, dass sie nur Kurse am Wochenende geben muss und damit unter der Woche Zeit hat, ihr Studium weiter voranzutreiben. Ihr Gehalt liegt etwa 4 mal so hoch wie der Stipendienbetrag von Ija'tz, so dass wir ihr nur gratulieren konnten.



Wie immer schauen wir gegen Ende des Jahres hoffnungsvoll nach vorne und hoffen, dass wir die richtige Auswahl getroffen haben und dass die neuen „Samenkörner“ aufgehen und irgendwann Früchte tragen. Wie jedes Jahr bekommen wir ein Vielfaches an Bewerbungen als freie Plätze zur Verfügung stehen. Für die endgültige Auswahl nehmen wir uns sehr viel Zeit für Gespräche mit den Kandidaten*innen, versuchen herauszufinden, wer über die entsprechende Motivation, aber auch das notwendige Durchhaltevermögen verfügt, diesen langen und sehr beschwerlichen Weg erfolgreich zu beenden. Leider kommt es zu Beginn des neuen Jahres oft zu Änderungen, wenn Kandidat*innen kurzfristig abspringen, so dass wir gespannt sind, wie sich die Lage Anfang 2023 darstellt.

Zum ersten Mal seit 2019 fand in diesem Jahr wieder unser Jahrestreffen statt. Durch die lange Zeit der Pandemie ergab sich eine spezielle Situation für uns, denn die allermeisten unserer Stipendiat*innen waren sich noch nie persönlich begegnet und gerade unter den „Neuen“, die bisher in den vergangenen zwei „Covid-Jahren“ fast ausschließlich virtuellen Unterricht bekamen, war die Angst zunächst groß, ihr gewohntes zu Hause zu verlassen und in die ferne Hauptstadt zu fahren, um am Jahrestreffen teilzu-



zum ersten Mal seit 2019 fand in diesem Jahr wieder unser Jahrestreffen statt. Durch die lange Zeit der Pandemie ergab sich eine spezielle Situation für uns, denn die allermeisten unserer Stipendiat*innen waren sich noch nie persönlich begegnet und gerade unter den „Neuen“, die bisher in den vergangenen zwei „Covid-Jahren“ fast ausschließlich virtuellen Unterricht bekamen, war die Angst zunächst groß, ihr gewohntes zu Hause zu verlassen und in die ferne Hauptstadt zu fahren, um am Jahrestreffen teilzu-

nehmen. Wir stellen dies seit geraumer Zeit in vielen Bereichen unserer Arbeit fest, dass die Pandemie die junge Generation noch unsicherer gemacht als dies ohnehin der Fall ist. Das Treffen war trotz aller Widrigkeiten ein voller Erfolg und zeigte uns allen, wie wichtig das persönliche Miteinander ist, denn nur so entsteht ein echtes Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl unter den „Ija'tzianern“.

Neu im Projektteam: Carolina Dominga Us Osorio

Nach dem Ausscheiden von Alicia Simón aus unserem Projektteam (siehe Rundbrief Nr. 85) haben wir eine Nachfolgerin für diese vakante Stelle gefunden. Sie heisst Carolina Dominga Us Osorio, 24 Jahre alt, und studiert Psychologie. Carolina war vor Antritt der neuen Stelle seit knapp zwei Jahren Stipendiatin von Ija'tz und kennt daher unsere Projektphilosophie und Arbeitsweise. Nach reiflichen Überlegungen haben wir uns für sie und damit für eine interne Lösung entschieden, denn es verkürzt die Einarbeitungsphase erheblich. Außerdem wird sie mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten im Bereich Psychologie unser Projektteam bereichern, denn sie beriet auch schon vorher Stipendiat*innen bei Problemen und coachte sie. Carolina stammt ursprünglich aus der Provinz Quiché, lebt aber von klein auf mit ihrer Familie in der Hauptstadt, wohin die Eltern gezogen waren. Wir freuen uns sehr, sie als neues Mitglied im Projektteam begrüßen zu können.



Dieses Jahr haben 8 Stipendiat*innen erfolgreich ihren Abschluss gemacht, davon 2 mit einem Universitätsdiplom (Betriebswirtschaftslehre bzw. Krankenpflege) und 6 mit Abitur samt Berufsausbildung. Es ist immer eine besondere Freude zu sehen, dass junge Menschen trotz widrigster Umstände und der bildungsfeindlichen Armut aus der sie stammen, ihren großen Traum verwirklichen und somit bessere Zukunftschancen erlangen. Wir wünschen allen Absolvent*innen viel Glück und Erfolg bei der Suche nach einer Arbeit. Zum Abschluss ihrer Zeit bei Ija'tz führen wir mit einigen Absolvent*innen nach Monterrico am pazifischen Ozean. Es war eine gute Gelegenheit, um die gemeinsame Zeit bei Ija'tz zu reflektieren und ungezwungene Augenblicke unter Palmen fern des Alltags zu verbringen bevor ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Für fast alle war es der erste Besuch am Meer. Wir hoffen sehr, dass der Kontakt zum Projekt nicht abreißt und wir sie in der ein oder anderen Weise auch zukünftig in die Projektarbeit einbinden können.

Im Namen von Proyecto Ija'tz möchte ich mich bei Ihnen für die erhaltene Unterstützung und die Anerkennung unserer Arbeit sowie für Ihr Interesse an Guatemala und den von uns geförderten jungen Leuten sehr herzlich bedanken. Das gesamte Projektteam und alle Stipendiat*innen wünschen Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Jahreswechsel. Halten Sie uns auch im kommenden Jahr die Treue, denn Ihre Solidarität ist der Humus, der unsere Samenkörner gedeihen lässt.

Christian Stich, Projektleiter